

Februar

2025



Bühnen Halle

www.buehnen-halle.de



Die Blechbläser*innen der Staatskapelle Halle

Staatskapelle Halle

3. Galeriekonzert – Konzert zur Dauerausstellung

15.02.2025, 19:30 Uhr | Kunstmuseum Moritzburg

Die Symbiose zwischen Brassquintett und Harfe trifft in diesem Konzert auf das Element Wasser. In fantastischer Form erleben wir die Vertonung der »Moldau« von Jan Koetsier. Wir beobachten das lebendige Meer, Wale und die Matrosen in der Ferne in »music for scrimshaws« von William Schmidt. Virtuoso endet unsere musikalische Reise wieder bei Smetana, mit den Variationen über über das Vysehrad-Thema.

Voller Vorfreude auf das Konzert haben sich neue und dem Hallenser Publikum altbekannte Kolleg*innen der Staatskapelle zusammengefunden.

Malcolm Arnold: Blechbläser-Quintett Nr. 1

Jan Koetsier: Introduction und Variationen über das
Vysehrad-Thema von Smetana op. 71

William Schmidt: Music for Scrimshaws

Jan Koetsier: Metamorphosen über ein Thema aus
»Die Moldau« von Smetana op. 102

Johannes Berauer: »Das große Gemetzel«
für Blechbläserquintett

Bruno Bastian und N. N., Trompete | Birgit Franz, Horn
Hubertus Schmidt, Posaune | Simon Unseld, Tuba
Ursula Heins, Harfe



3. DurchEinander. Die Hochzeit des Jahrhunderts



13.02.2025, 19:30 Uhr | Volkspark

Erleben Sie den Artist in Residence Reinhard Goebel in seinem Element: erstmals am Pult des Händelfestspielorchesters erweckt er gemeinsam mit den halleschen Händel-Spezialist*innen ein historisches Großereignis wieder zum Leben. »Das perfekteste in Hinsicht auf das Ganze ist das Opern-Orchester des polnischen Königs in Dresden« – Als am Hofe August des Starken die Künste in voller Blüte standen und mit der Hochzeit seines einzigen legitimen Sohnes, Friedrich August, das Fest des Jahrhunderts nahte, wurden aus ganz Europa die besten Virtuosen engagiert.

Für dieses Ereignis und das »orchestra di Dresda« überboten sich die großen Komponisten der Zeit mit neuen Werken, die bis heute faszinieren.

Antonio Lotti: aus »Teofane«: Sinfonia D-Dur für zwei Hörner und Orchester

Georg Friedrich Händel: Triosonate für zwei Violinen und Basso continuo F-Dur HWV 392

Concerto grosso B-Dur op. 3 Nr. 2, HWV 313

Georg Philipp Telemann: Concerto B-Dur für Violine, Streicher und Basso continuo TWV 51:B1

Johann David Heinichen: Concerto G-Dur, Seibel 217

Händelfestspielorchester Halle
Reinhard Goebel, Dirigent



Apokalypse Miau

neues theater

Die Weber

von Gerhart Hauptmann

in einer Fassung von Max Radestock, Christoph Macha & Ensemble Schauspielstudio-Inszenierung

Premiere: 07.02.2025, 20:00 Uhr | nt-Kammer

Mitfiebern! – Matinee zur Premiere: So, 02.02.2025, 11:00 Uhr | nt-Casino | Eintritt frei

Die »Weber« schufteten in tiefer Armut, leiden unter Hunger, und das verdiente Geld reicht kaum zum Überleben. Bald wird ihre Arbeitskraft durch mechanische Webstühle ersetzt, und die Importe billiger Baumwolle drücken die Löhne noch weiter. Es ist genug! Der Unmut brodelt, kocht über – die »Weber« setzen sich zur Wehr, der Aufstand beginnt. Doch die Fabrikbesitzer vertreiben sie, da sie sich nicht für die Nöte der Arbeiter*innen interessieren – nur das Kapital zählt.

Tauscht man in Gerhart Hauptmanns historischem Naturalismusdrama von 1892 über die schlesischen Weberaufstände der 1840er-Jahre die »Webstühle« gegen »Künstliche Intelligenz«, wird die Angst der »Weber« plötzlich wieder aktuell. Wie werden sich die Arbeitswelten durch KI verändern? Können die neuen Technologien die globalen Eigentumsverhältnisse zwischen Arm und Reich beeinflussen – kurz: wie wollen wir leben? Gemeinsam mit sieben Schauspielstudierenden der Hochschule für Musik und Theater Leipzig hinterfragen wir den alten Stoff im Hinblick auf das Heute und vor allem die Zukunft.

#neuestheaterhalleweber





Untertan. Eine deutsche Revue

nach Heinrich Mann

in einer Fassung von Bernhild Bense & Mareike Mikat

Premiere: 21.02.2025, 19:30 Uhr | nt-Saal

**Mitfiebern! – Matinee zur Premiere: So, 02.02.2025,
11:00 Uhr | nt-Casino | Eintritt frei**

Diederich Heßling ist Untertan. Er tritt nach unten und lässt sich von oben treten. Er findet Uniformen geil und ist gern Teil einer Masse. Er ist stets im richtigen Verein. Er verehrt immer die Mächtigsten. Er verachtet alle, die so schwach sind wie er oder noch schwächer. Er macht Geschäfte. Er tratscht, hetzt und intrigiert. Er redet von Ordnung und Disziplin. Er passt seine Meinungen und politischen Bekenntnisse seinem Ehrgeiz an. Er macht Karriere. Er verbringt viel Zeit in Kneipen. Er hat Stress mit den »Weibern«. Er ist unsympathisch. Kurz: Diederich Heßling ist ein musterhafter Deutscher.

Mit seiner »Deutschigkeit« hat Heinrich Manns berühmte Romanfigur im alten Kaiserreich einiges erreicht. Die scharfsinnige Gesellschaftssatire von 1918 zeigt, wie der deutsche Geist entstand, der wenig später die Welt verändern wollte – und unterging. Doch wie weit sind wir heute von diesem »deutschen Zeugs« entfernt? Was bedeutet es, im 21. Jahrhundert Deutsch zu sein? Wie viel Diederich Heßling steckt noch in uns und in den Menschen um uns? Und was ist mit der Deutschheit von Frauen? Wo und wie finden wir unsere deutschen Abgründe, den deutschen Ton, den deutschen Rhythmus? Dies und mehr will Regisseurin Mareike Mikat im zweiten Teil ihrer Macht-Trilogie, nach »Drache«, mit den Mitteln der Revue untersuchen.

#neuestheaterhalleuntertan





Mit dem Rücken zur Welt – Ein Caspar-David-Friedrich-Abend

Puppentheater

Die Verwandlung

von Franz Kafka

In einer Bühnenfassung von Claudia Luise Bose

Premiere am 28. Februar

»Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt.« Franz Kafkas Erzählung »Die Verwandlung« beginnt mit der Katastrophe. Bruchstückhaft erhalten wir Indizien dafür, was ausschlaggebend für die Metamorphose des Handelsreisenden Gregor Samsa gewesen sein könnte. Wir finden uns wieder in Gregors akribisch beschriebenen Gedankenkarussell aus Pflicht, Zwang und Konvention, einer mit chirurgischer Präzision geführten Abhandlung über Verantwortung, Schuld und Scham und der unumkehrbaren Abwendung davon. Am Ende bleibt die Frage, ob es sich bei der »Verwandlung« nicht vielmehr um eine Betrachtung eines Alptraums und der Befreiung davon handelt. (Claudia Luise Bose)

Zum 101. Jubiläum seines Todes kommt Franz Kafka mit der berühmtesten Erzählung des 20. Jahrhunderts auf die Bühne des Puppentheaters.

Regie: Claudia Luise Bose | Bühne: Katrin Busching |

Masken und Kostüme: Simon Buchegger

Mit: Franziska Dittrich a. G., Nils Dreschke, Sebastian Fortak, Luise Friederike Hennig

Für die Fassung wurden Ausschnitte aus dem Theaterstück »Die Verwandlung« von Philipp Löhle (nach Franz Kafka) verwendet / Aufführungsrechte bei Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin www.felix-bloch-erben.de





Dracula – Mächte der Finsternis

Uraufführung am 01., 02., 21. & 22. Februar

Mit dem Rücken zur Welt

Ein Caspar-David-Friedrich-Abend

von Christoph Werner | Regie: Christoph Werner

Die Caspar-David-Friedrich-Expertin Frau Dr. Hinninger-Feldstein soll eine Ausstellung über den romantischen Malerstar eröffnen und glaubt, ihn zwischen den Zuschauern zu entdecken. Sie entflieht dem Prosecco-verliebten Vernissage-Publikum und folgt ihrem Helden durch die Stationen seines Lebens. Seine Bilder werden lebendig – und Frau Dr. Hinninger-Feldstein fühlt sich so einsam und so glücklich wie ihr Idol.

Wieder am 06., 07. & 08. Februar

Dracula – Mächte der Finsternis

von Yngvild Aspeli nach dem Roman von Bram Stoker

Regie: Yngvild Aspeli | Koproduktion mit Plexus Polaire (Nor/F)

Tauchen Sie ein in einen erotischen (Alb)Traum, in dem Fledermäuse flattern, Wölfe heulen, die Spiegel keine Körper zeigen und eine junge Lady einem bleichen Grafen verfällt, der an ihrem Hals hängt.

Wieder am 13., 14. & 15. Februar

Mord im Orientexpress

von Agatha Christie | Für die Bühne bearbeitet von Ken Ludwig

Deutsch von Michael Raab | Regie: Christoph Werner

© 1934 Agatha Christie Limited. All rights reserved.

Hercule Poirot reist mit dem Zug, als ein Mord passiert und er um Hilfe bei der Aufklärung gebeten wird. Sämtliche Passagiere und das Personal sind verdächtig, denn der Zug steckt in einer Schneewehe fest, von der keine Spuren in die Berge führen. Jeder scheint eine weiße Weste zu haben, rein wie frisch gefallener Schnee!



Hoffmanns Erzählungen

Die Oper

Trilogie der Bestseller und eine ungewöhnliche Premiere

Im Februar nehmen wir »**Hoffmanns Erzählungen**« von Jacques Offenbach wieder ins Programm. Walter Sutcliffe inszeniert darin eine Reise durch die deutsche Geschichte. Die drei Frauenfiguren im Stück stehen hier für drei politische Zeitalter und ihre visuellen Ikonen: die Weimarer Republik, die Zeit des Faschismus und der Mauerfall. Hoffmanns Suche nach der besten aller möglichen Welten endet in der Gegenwart. Ein Schau- und Hörvergnügen!

Puccinis »**La bohème**« erzählt in opulenter Melodienfülle von Hoffnungen und Niederlagen mit denen man als angehender Künstler konfrontiert ist und führt mit unerreichter Präzision vor, wie Beziehungen und Erwachsenwerden funktionieren – oder eben auch nicht. Bühnenbild und Kostüme sind von Jon Bausor, einem international gefeierten Bühnen- und Kostümbildner.

Komplettiert wird diese Trilogie der Bestseller durch Mozarts »**Zauberflöte**«. In diesem Fantasy-Spektakel aus dem Rokoko trifft Prinz Tamino auf der Suche nach seiner Traumfrau auf Mächte, von denen man nicht so genau weiß, ob sie gut oder böse sind und lässt sich durch sie manipulieren. Mozarts Melodien gehören zu den unsterblichen Hits der Opernliteratur.

»**Das Tagebuch der Anne Frank**« ist eines der ungewöhnlichsten literarischen Zeugnisse des 20. Jahrhunderts. Der russische Komponist Grigori Frid war fasziniert von Annes Geschichte und komponierte darauf eine kurze Oper für junge Menschen. Diese Inszenierung ist eine Einladung, in die Welt von Anne Frank einzutauchen und Geschichte ganz unmittelbar zu erleben.



Romeo und Julia

Die Oper | Das Ballett

Julia, Romeo und kein Ende

Der Februar steht beim Ballett im Zeichen von Shakespeares »**Romeo und Julia**«. Sergej Prokofjew schuf 1935 eine der berühmtesten Ballettmusiken, die uns jede Figur, jede Situation und jede Emotion mit eingängigen, modernen Melodien vergegenwärtigt. Ballettdirektor Michal Sedláček verlegt die Geschichte in die Fashion-Branche, wo sich eine progressive und eine konservative Mode-Marke gnadenlose Kämpfe liefern.

Wenn Sie von Romeo und Julia nicht genug bekommen können, gibt es mit »**Radio & Juliet**« noch eine andere Sichtweise auf die Geschichte: Auf die Musik der britischen Band Radiohead hat Edward Clug einen packenden Abend aus der Sicht Julias choreografiert, die in ihrem Grab erwacht und sich fragt, ob es nicht doch eine Alternative zu dem tragischen Ausgang gegeben hätte. Seit 2005 wurde diese Kultchoreografie auf allen Kontinenten gezeigt. Und: dieser Ballettabend kommt im Doppelpack: Nämlich mit Johan Plaitanos leidenschaftlichem Plädoyer für das Kind in uns: Zur atmosphärischen Musik von Ryan Teague entführt er die Zuschauer*innen in »**Ich...**« auf den Spielplatz des Lebens, der schier unerschöpfliche Möglichkeiten bereithält.



Der (vor)letzte Panda oder Die Statik

Thalia Theater

Krone

von Anna Carlier

aus dem Niederländischen von Christine Bais

wieder im Spielplan | nt-Kammer | 6+

In einem Wald mit hohen Bäumen und bunten Häusern befindet sich ein kleines Dorf. Hier kochen Fep, Bos und Rak füreinander, bauen Türme und erfinden täglich neue Berufe – das Leben könnte nicht schöner sein. Doch als ein Koffer mit einer großen Person und vielen Regeln auftaucht, stellen sich die Fragen: Warum brauchen wir diese Regeln? Können wir sie nicht selbst erfinden? Die Inszenierung ist »tänzerisch leicht und komisch auch«, schreibt die Mitteldeutsche Zeitung – »Ich mochte es, dass wir so nah dran waren«, sagt ein 7-jähriger Zuschauer.

#thaliatheaterhallekrone

Der (vor)letzte Panda oder Die Statik

von Dino Pešut | aus dem Kroatischen von Alida Bremer

nt-Kammer | 14+

Eine Inszenierung, die als »Spiel- und Traumraum« (Mitteldeutsche Zeitung) erfasst und tief unter die Haut geht. Dino Pešut erzählt die Geschichten von Marin, Luka, Ana und Marija, die zwischen Kindheit und Erwachsensein von Freundschaft, Liebe, Verlust und Identitätssuche berichten – geprägt von einer kriegsgezeichneten Kindheit in Kroatien. »Teil der Geschichte sein, mittendrin zu sitzen, das macht diese Inszenierung so lebendig«, beschreibt eine Zuschauerin und ein anderer sagt: »Die Geschichten haben mich berührt, dass das Theater kann, hätte ich nicht gedacht.«

#thaliatheaterhallepanda



Schwäne

Theatervermittlung

Schwäne



von Nico Boon | aus dem Niederländischen von
Christine Bais | Deutschsprachige Erstaufführung
Premiere: 06.03.2025, 10:00 Uhr | nt-Schaufenster
in Übersetzung mit Gebärdensprache | 6+

Die Inszenierung »Schwäne« ist eine Produktion des Thalia Theaters. Es wird eine feinsinnige Geschichte auf die Bühne gebracht, in der ein Punkt durch die Gegend hüpfet, der gern größer wäre und nicht ständig übersehen werden möchte. Und, wie das Leben so spielt, der Punkt trifft auf einen Gefährten, der ihm dabei hilft zu wachsen, zu fliegen, zu fantasieren... .

In seinem ersten Kinderstück erzählt der flämische Theatermacher Nico Boon von geheimnisvollen Schwänen und sehnächtigen Figuren. Es ist ein Stück über die kleinen Sorgen und die großen Träume. Zum ersten Mal wird eine Inszenierung im Thalia Theater mit Übersetzung in Gebärdensprache aufgeführt.

Die Aufführung in Gebärdensprache wird unterstützt von dem Land Sachsen-Anhalt und dem Teilhabemanagement der Stadt Halle.



TEILHABEMANAGEMENT
HALLE (SAALE) - ZUGANG FÜR ALLE

hallesaale*
HANDELSTADT



»Werkraum« Bühnen Halle

So erreichen Sie uns

Theater- und Konzertkasse

Große Ulrichstraße 51 | 06108 Halle (Saale)

Telefon 0345 5110 777 | theaterkasse@buehnen-halle.de

Öffnungszeiten: Di – Sa 10:00 – 18:00 Uhr | Mo telefonisch 10:00 – 18:00 Uhr. Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn am Vorstellungsort.

Karten & Service

Alle Infos zu Kartenpreisen, Ermäßigungen und weiteren Veranstaltungen finden Sie auf: www.buehnen-halle.de

Immer auf dem neuesten Stand:

➔ www.buehnen-halle.de

f Bühnen Halle

@buehnenhalle



Impressum Herausgeber: Theater, Oper und Orchester GmbH | Bühnen Halle | Geschäftsführerin: Uta van den Broek | Redaktion: Carolin Gilch & Jutta Hofmann | Fotos: Anna Kolata, Yan Revazov, Falk Wenzel. Foto Goebel: Wolf Silveri | Gestaltung: Heinrich Kreyenberg



Bühnen Halle



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/53326-2411-1026

Kulturpartner

mdr **KULTUR**